

**Ombudsstelle SRG.D**

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung  
Dr. Urs Hofmann, Co-Leitung  
c/o SRG Deutschschweiz  
Fernsehstrasse 1-4  
8052 Zürich

Zürich, 25. März 2026

**Dossier Nr. 12239, «10 vor 10» vom 23. Februar 2026 – «Studie zu Schweizer Familienpolitik: Was wirkt am besten?» sowie «SRF News online» vom 24. Februar 2026 – «Familienpolitik: Mehr Elternurlaub kann schlecht für die Karriere sein»**

Sehr geehrter Herr XY

Mit Mail vom 24. Februar 2026 beanstanden Sie obige Sendungen wie folgt:

«<https://www.srf.ch/news/wirtschaft/familienpolitik-mehr-elternzeit-kann-schlecht-fuer-die-karriere-sein>»

*«Dies ist ein Bericht welcher eine Studie des IWP Luzern behandelt. Ich bin kein Journalist aber sogar ich weiss aus den Medien (Woz und Watson) dass dieses Institut unabhängig (d.h. nicht kontrolliert und nicht unter Aufsicht stehend) von der Uni Luzern handelt. Das Institut wurde von Milliardären und Politisch rechtsliberalen Hardlinern gegründet und geführt. Dieses Institut möchte natürlich gegen Elternzeit lobbyieren. Es ist kein richtiges Institut der Uni Luzern, die Studien werden unseriös durchgeführt und es wird nach einer klaren politischen Agenda gearbeitet. Das SRF dies unkommentiert als Studie bezeichnet und sogar erwähnt das das IWP an die Uni abgegliedert ist lässt die Leser im glauben, es handle sich um ein seriöses, Wissenschaftliches und unabhängiges Institut, was es ganz klar nicht ist. Wir erwarten von SRF eine neutrale Berichterstattung. Wenn sich das SRF als Sprachrohr solcher genial getarnten Lobbyorganisationen wie dem IWP macht, wirkt das SRF sehr unglaubwürdig. Ich erwarte zumindest eine kritische Berichterstattung über das IWP Luzern um den Schaden wieder gut zu machen. Am IWP hat die Lobbyarbeit gegen die*

*Elternzeitinitiative bereits begonnen und leider fallen viele darauf rein. Bezahlen wird es die Nächste Generation.»*

Die **Redaktion** nimmt wie folgt Stellung:

Der Online-Beitrag hält gleich zu Beginn fest, dass das IWP wirtschaftsnah ist. Konkret heisst es im Text unter «Was die Studie untersucht hat»: «Das wirtschaftsnah IWP (Hervorhebung Red.) wollte damit eine wissenschaftliche Perspektive in die oft emotionale Diskussion einbringen.»

Das Institut für Wirtschaftspolitik an der Universität Luzern IWP wurde von der Stiftung Schweizer Wirtschaftspolitik Ende 2020 gegründet. Es will laut eigenen Angaben auf der Homepage (<https://www.iwp.swiss/institut/>) dazu beitragen, «auf unabhängiger wissenschaftlicher Grundlage wirtschaftspolitische Fragestellungen insbesondere in Bezug auf die Schweiz zu erforschen, aus denen praktische Handlungsempfehlungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft abgeleitet werden können». Und weiter: «Die Stiftung verfolgt keine politischen, ideologischen oder wirtschaftlichen Zwecke. Sie ist gemeinnützig und steuerbefreit und untersteht der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht.»

Das IWP ist eng mit der Universität Luzern verbunden: Direktor des IWP ist Professor Dr. Christoph A. Schaltegger, der seit 2010 Ordinarius für Politische Ökonomie an der Universität Luzern ist. Er war zuerst Dekan der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät und darauf Gründungsdekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät dieser Universität. Seit 2011 ist er zudem Direktor am Institut für Finanzwissenschaft und Finanzrecht der Universität St. Gallen. Bis 2008 arbeitete Christoph Schaltegger beim früheren Bundesrat Hans-Rudolf Merz. Christoph Schaltegger gilt als einer der renommiertesten Ökonomen der Schweiz, insbesondere im Bereich politische Ökonomie.

Auch Studienautorin Dr. oec. Melanie Häner ist eine seriöse Wissenschaftlerin. Neben ihrer Tätigkeit am IWP hat sie einen Lehrauftrag an den Universitäten Luzern und Basel. Einer breiteren Öffentlichkeit ist sie bekannt aufgrund ihrer Kolumnen in der «NZZ am Sonntag».

Vor kurzem wurde bekannt, dass der ehemalige Nationalbankpräsident Thomas Jordan Präsident des Stiftungsrat des IWP werden soll. Auch er ist ein seriöser Wissenschaftler, der an der Universität Bern habilitiert hat und dort Honorarprofessor ist. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das IWP keine «genial getarnte Lobbyorganisation» ist, wie der Beanstander schreibt, sondern ein wissenschaftliches Institut, das international einen exzellenten Ruf geniesst und deshalb auch regelmässig mit hochkarätigen Wissenschaftlern als Gastredner aufwarten kann.

Die Studie «Evidenzbasierte Familienpolitik in der Schweiz: Was wirkt wie?» untersucht die Kosten und finanziellen Folgen familienpolitischer Massnahmen. Dass der Beanstander unterstellt, SRF habe sich zum «Sprachrohr solcher genial getarnten Lobbyorganisationen wie dem IWP» gemacht, weist die Wirtschaftsredaktion von SRF entschieden zurück.

Der Beitrag war inhaltlich korrekt und hat das IWP transparent als ‚wirtschaftsnah‘ bezeichnet. Wir betrachten den Beitrag deshalb als sachgerecht und bitten Sie, die Beanstandung nicht zu unterstützen.

Die **Ombudsstelle** hat sich die Beiträge ebenfalls angehört und gelesen und hält abschliessend fest:

Der politischen Einordnung wurde mit der Erwähnung *wirtschaftsnah* IWP gleich zu Anfang der Beiträge Genüge getan. Das Publikum bildete sich durch diese Bezeichnung gleich eine Meinung. Am Institut sind renommierte Wissenschaftler tätig und mit dem Ökonomen und ehemaligen SNB-Direktor Thomas Jordan übernimmt auch eine äusserst renommierte Persönlichkeit das Stiftungsratspräsidium des IWP. Die Studien des Instituts werden von seriösen Medien und auch den öffentlichen Verwaltungen beachtet.

Indem der Beitrag eine wirtschaftsnah Perspektive auf die Familienpolitik einnimmt, leistet er einen Beitrag zur pluralistischen Meinungsbildung. Was Auftrag des «service public» ist.

**Ein Verstoss gegen das Sachgerechtigkeitsgebot gemäss Art. 4 Abs. 2 RTVG liegt nicht vor.**

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsmittelbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüssen

Ombudsstelle SRG Deutschschweiz